Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. Mk. 2.40 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblattes" in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ingenommener Störungen des Betriebs der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

65. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tags vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

№ 61. Donnerstag, den 14. März **1918.**

Anmeldung der Mahl-, Schrot- und Quetschmühlen im Bezirk Schwarzenberg.

I.

Die Besitzer von Mühlen zur Vermahlung von Brotgetreide, Hafer, Gerste und Hülsenfrüchten haben

bis spätestens den 18. März 1918

ihren Betrieb bei dem Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg schriftlich anzumelden.

Die vorsätzliche Unterlassung der Anmeldung hat die **sofortige dauernde Schließung** der Mühle zur Folge.

II.

Bis spätestens den 18. März 1918

haben auch die Besitzer **nichtgewerblicher** Schrot- und Quetschmühlen ihre Mühlen bei der Ortsbehörde anzumelden.

Die Ortsbehörden haben die **Anmeldungen** gesammelt **bis zum 25. März 1918** bei dem Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg einzureichen. Sie haben sich vorher zu überzeugen, ob sämtliche Schrot- und Quetschmühlen angemeldet und ob die Mühlen durch Versiegelung geschlossen sind. Falls dies nicht der Fall sein sollte, haben sie die rückständigen Anmeldungen nachholen zu lassen und für Schließung der Mühlen zu sorgen.

III.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach § 79 der Reichsgetreideordnung vom 21. Juni 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Schwarzenberg, am 7. März 1918.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Ausgabe der Fleischmarken

Donnerstag, den 14. März 1918, vormittags

in nachstehender Reihenfolge der an der Ausgabestelle vorzulegenden Ausweishefte:

von 8—9 Uhr Nrn. 1—450, von 11—12 Uhr Nrn. 1351—1800,
„ 9—10 „ „ 451—900, „ 12—1 „ „ 1801 bis Ende.
„ 10—11 „ „ 901—1350,

Die Frist ist unbedingt einzuhalten.

Eibenstock, den 13. März 1918. **Der Stadtrat.**

Annahme von Strickarbeiten:

Freitag, den 16. dss. Mts., **T—Z.**
Sonnabend, „ 17. „ „ **A—G.**
Montag, „ 19. „ „ **H, I, K.**
Dienstag, „ 20. „ „ **L—R** u. **S.**
je vormittag von 9—11 Uhr und nachmitttag 2—5 Uhr.

Eibenstock, am 13. März 1918. **Der Stadtrat.**

Der Kleinhandelspreis für Kartoffeln

wird vom 13. dieses Monats an für den Stadtbezirk auf 10½ Pfennig das Pfund festgesetzt.

Eibenstock, den 12. März 1918. **Der Stadtrat.**

An die Bezahlung

des **3. Drittels Kriegssteuer,**
der **Hundesteuer für 1918,**
„ **Betriebs- und Betriebsstättensteuer** auf 1. Halbjahr 1918,
des **1. Termins Staatsgrundsteuer 1918**

wird mit dem Hinzufügen erinnert, daß nach Ablauf von 8 Tagen das Zwangsvollstreckungsverfahren gegen Säumige eingeleitet wird.

Eibenstock, den 12. März 1918. **Der Stadtrat.**

Vom Weltkrieg.

Der neue Luftangriff auf Paris. Luftangriff auf Neapel.

Der zweite Luftangriff auf Paris hat nach französischen Meldungen folgenden Verlauf genommen:

Paris, 11. März. (Meldung der „Agence Havas".) Amtlich wird mitgeteilt: Ein feindlicher Fliegerangriff hat stattgefunden. Das Signal wurde um 9 Uhr 10 Minuten abends gegeben. 7 Geschwader wurden gemeldet, die sich auf Paris zu bewegten. Um 10 Uhr 15 Minuten wurden an mehreren Punkten Bombenabwürfe festgestellt. Menschenverluste und Sachschäden wurden verursacht. Weitere Mitteilungen werden gemacht werden, sobald genaue Berichte eingehen.

Paris, 12. März. (Meldung der „Agence Havas".) Amtlich wird gemeldet: Der Alarm endete um 12 Uhr 15 Minuten nachts. Nach den ersten Berichten war es etwa 60 feindlichen Fliegern gelungen, die Linien zu überfliegen. Dank dem Sperrfeuer der Artillerie, das während der ganzen Dauer des Angriffes mit großer Heftigkeit unterhalten wurde, konnten eine gewisse Anzahl der Flugzeuge ihre Ziele nicht erreichen. Immerhin wurden zahlreiche Bomben sowohl auf Paris wie auf die Bannmeile abgeworfen. Mehrere Gebäude wurden zerstört oder fingen Feuer. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, sie wird bekanntgegeben werden, sobald die Berichte eingegangen sind. Ein „Gotha" wurde 5 Kilometer von Thierry brennend abgeschossen. Die Besatzung wurde gefangengenommen. Der Hauptmann, der das Flugzeug führte, gehörte dem 3. Geschwader der 7. Armee an.

Auch zur

See

sind unsere Flieger wieder mit Erfolg tätig gewesen. Diesmal wurde Italien von ihnen bedacht:

(Amtlich.) Berlin, 12. März. Marineluftstreitkräfte haben in der Nacht vom 10. zum 11. März Hafenanlagen und militärische Einrichtungen von Neapel, sowie die Eisenwerke von Bagnoli ausgiebig und wirkungsvoll mit Bomben belegt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Immer zahlreicher werden die Stimmen, die sich mit der Wirksamkeit des U-Bootkrieges befassen. Eine englische Zeitung hat abermals einen beweglichen Notschrei erlassen:

Berlin, 11. März. „Daily Telegraph" vom 11. März enthält eine Zuschrift, welche sich mit der ernsten Verringerung des englischen Schiffsbaues innerhalb der letzten drei Monate befaßt und u. a. folgende Sätze enthält: Wir werden bald den gefährlichen Klippen zusteuern, wenn nicht radikale Heilmittel angewendet werden. Der Feind schwächt ständig unsere Handelsflotte und damit unsere Fähigkeit zu kämpfen und zu leben. Letztes Jahr betrug der Nettoverlust unserer Handelsflotte ungefähr 600 seefahrende Schiffe, darunter ungefähr 200 Schiffe unter 1600 Tonnen, und das Vernichtungswerk dauert immer noch an.

Der

österreichisch-ungarische

Generalstab weiß nichts zu melden:

Wien, 12. März. Amtlich wird verlautbart: Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Die Livländer an den Kaiser. Seiner Majestät dem Kaiser sind aus Dorpat folgende Telegramme zugegangen:

Eure Majestät bittet die livländische Ritterschaft, untertänigsten Dank entgegenzunehmen für die Errettung Livlands aus Drangsal und Not und Stellung dieser ältesten deutschen Kolonie unter den Schutz des mächtigen Deutschen Reiches. Die livländische Ritterschaft knüpft daran das Gelübde unwandelbarer Treue und bittet Eure Majestät, dessen gewiß zu sein, daß die Livländer mit Gut und Blut immerdar einzutreten bereit sein werden für die Größe des deutschen Vaterlandes. Im Namen der livländischen Ritterschaft:

Präsid. Landrat (gez.) Baron Stael von Holstein.
Ritterschaftssekretär von Samson-Himmelstierna.

Eure Majestät bitten die in der alten deutschen Hochschule versammelten deutschen Professoren, Dozenten und Studenten, ihren tiefgefühlten Dank für die Befreiung deutschen Wortes und Wesens entgegennehmen zu wollen. Eurer Majestät geloben wir unverbrüchliche Treue und Ergebenheit. Im Auftrage:

(gez.) Professor Dehio, Professor Hahn, Professor Zoege von Manteuffel.

Seine Majestät hat mit folgenden Telegrammen geantwortet:

Baron Stael von Holstein, Dorpat. Herzlichen Dank für den Gruß, mit dem Mich die livländische Ritterschaft erfreut hat. Das deutsche Volk freut sich mit Mir, daß unsere Waffen das schöne, schwer geprüfte Land vor weiterer Drangsal haben bewahren können. Möchte diese schwere Zeit die Auferstehung des baltischen Deutschtums zu freier, freudiger Entwickelung seiner Kraft zur Folge haben. (gez.) Wilhelm.

Professor Dehio, Dorpat. Herzlichen Dank für den freundlichen Gruß. Es ist Mir und dem ganzen akademischen Deutschland eine große Freude, daß die ehrwürdige Alma mater Dorpatensis dank dem Sieg unserer Waffen in geistiger Freiheit ihren geschichtlichen Beruf als Heimstätte deutschen Geisteslebens wieder aufnehmen kann. Große Erinnerungen der Vergangenheit werden damit zum neuen Leben erweckt. Möchte wieder wie in alten Tagen reicher Segen für die schwergeprüften Ordenslande und für die deutsche Wissenschaft von ihr ausgehen.

(gez.) Wilhelm.

— Hindenburg in Berlin. Generalfeldmarschall von Hindenburg weilte am Dienstag zu Besprechungen in Berlin.

— Dr. Michaelis Oberpräsident von Pommern. Der vormalige Reichskanzler und Ministerpräsident Dr. Michaelis ist an Stelle des wegen Erkrankung am 1. April d. J. in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten Dr. Freiherr von Ziller zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern ernannt worden.

— Das Arbeitsprogramm des Reichstages. Der Aeltestenausschuß des Reichstages trat Dienstag vor Beginn der Sitzung zusammen, um die allgemeine Geschäftslage zu beraten. Am Mittwoch soll die Mittelstandsinterpellation des Zentrums, ferner das Gesetz über die Kriegsabgabe der Reichsbank und die Aenderung des Postscheckgesetzes auf die Tagesordnung gesetzt werden, ebenso der Erwerb eines Gebäudes für die Reichsschuldenverwaltung. Am Donnerstag wird die Mittelstandsinterpellation weiter beraten werden, ebenso das Kinogesetz. Der Aeltestenrat wird dann wieder zusammentreten, um sich schlüssig zu machen, ob die Kriegskreditvorlage